

Ein Blick hinter die Kulissen

Bei einem P-Seminar arbeiten Schüler mit außerschulischen Partnern zusammen: im Fall von Schülern des JEG mit der Ludwig-Thoma-Gemeinde. Ihr Bühnenbild ist nun bei den Aufführungen des Stücks „Campiello“ zu bestaunen.

Dachau – Das P-Seminar ist ein projektorientiertes Seminar in der gymnasialen Oberstufe, das zusammen mit außerschulischen Partnern umgesetzt wird. Einige Schüler des Josef-Effner-Gymnasiums haben sich an der Umsetzung des Theaterstücks „Campiello“ beteiligt, einem Stück von Peter Turrini frei nach Carlo Goldoni (siehe Kasten).

Die Theaterneulinge des JEG haben alle gelernt, dass „man oft ziemlich große Kompromisse schließen muss, um seine Ideen einbringen zu können“, sagt Iris Turba, eine Schülerin, „sei es aus kosten-technischen Gründen oder weil man sich mit jemandem einig werden muss.“ Die Schüler sind sich aber einig, dass es eine tolle Erfahrung war: Mal nicht nur das Endergebnis zu sehen, sondern schon vorher daran mitzuarbeiten.



Folien bemalen, auf Rahmen aufschrauben: Das Bühnenbild zu bauen, ist harte Arbeit.

FOTOS: KN

Zur Inspiration besuchten die Schüler zunächst mit ihrer Lehrerin Margit Meyer die Staatsoper, um sich „Woyzeck“ von Alban Berg anzuse-

hen. Auch Goethes „Faust“ im Volkstheater und „Mirandolina“ in der Dachauer Schranne waren Stücke, die sie als Anregung für ihre Arbeit nutzen



Die Kostüme wurden aus dem Fundus der Ludwig-Thoma-Gemeinde herausgesucht.

Das Stück

In der tristen, kargen Welt des **Campiello**, einem kleinen Platz im italienischen **Venedig**, bestimmen Zank und Eifersucht den Alltag. Ein angereicherter **Cavaliere** bringt Unruhe in diese kleine Welt: Mit Eheversprechungen nährt er die Liebesehnsüchte der Frauen. dn

konnten. Dabei durften sie einen Blick hinter die Kulissen werfen und mit den Schauspielern sprechen. Zweck der Besuche war auch, die Bandbreite kennenzulernen, die das Bühnenbild bietet.

Das Stück wurde im Großen und Ganzen sehr origi-

nalgetreu umgesetzt. Der größte Unterschied ist wohl, dass der See in der Mitte des Platzes durch einen Brunnen, beziehungsweise einen Sockel ersetzt wurde, was aber keine wesentliche Bedeutung für die Handlung darstellt. Kurzzeitig war im Gespräch, sich für eine moderne Version zu entscheiden, diese Idee wurde aber schließlich wieder verworfen.

Dann kümmerten sich verschiedene Gruppen um Kostüme & Maske, das Bühnenbild selbst und Technik & die Gestaltung von Flyer und Plakat. Zunächst sammelte jede Gruppe Ideen und fertigte Skizzen an. Letztlich stellte sich vor allem bei den Kostümen heraus, dass diese aus

Kostengründen nicht extra angefertigt werden konnten. Also suchten die Schüler zusammen mit Gertraud Weber passende Kleidung aus dem Fundus der Ludwig-Thoma-Gemeinde heraus. Bei der Maske betreute Carola Walter die Schüler.

Beim Bühnenbild hatten die Schüler das Glück, Utensilien aus dem Keller der Schule benutzen zu können. Sie bemalten alte Folien, schraubten sie auf Rahmen und befestigten sie an Holzbockern.

Für Plakat und Flyer haben die Schüler erst einmal Ideen gesammelt. Das Motiv sollte auffällig sein – es sollte zu Venedig und selbstverständlich auch zum Stück passen. Letztlich war hier jedoch das größte Problem die Platzierung des langen Textes auf den fertigen Bildern. dn

Die Aufführungstermine

sind am Freitag, 20. März, um 19.30 Uhr; Sonntag, 22. März, 18 Uhr; Freitag, 27. März, 19.30 Uhr; Samstag, 28. März, 19.30 Uhr; Sonntag, 29. März, 18 Uhr; immer im Ludwig-Thoma-Haus, Stockmann-Saal. Der Eintritt kostet 10 Euro, ermäßigt 7 Euro (für Schüler und Studenten) Vorverkauf bei München Ticket, Flair Fashion und Buchhandlung Wittmann.